

Dollnstein feiert durch bis Dienstag

Turbulentes Faschingswochenende mit Fahnenflickaball samt Hexentanz und Linker-Rechter-Lauf

Von Manfred Völkl

Dollnstein – Für die Dollnsteiner Faschingsnarren war es ein intensives Wochenende: Am Samstag stand der Fahnenflickaball auf dem Programm, am Sonntag zogen die Maskerker beim traditionellen Linker-Rechter-Lauf durch Dollnsteins Straßen.

Der Faschingsball fand in der zur stimmungsvollen Eventhalle umgestalteten Turnhalle der Bürgermeister-Wagner-Grundschule statt. Die Veranstalter – die Fröhlichen Brüder, die Feuerwehr Dollnstein, der Fanclub FC Bayern 1999 Dollnstein und erstmals die Dollnsteiner Putzfrauen – hatten ganze Arbeit geleistet und eine rundum gelungene Veranstaltung auf die Beine gestellt. Die Halle war bestens gefüllt, die Organisatoren rundum zufrieden, die Stimmung ausgelassen und mitreißend. Besonders hervorzuheben ist das Zusammenspiel der zahlreichen freiwilligen Helfer, ohne deren Einsatz ein solches Fest nicht möglich wäre.

Die „Oldieschänder“ sorgten mit ihrer Musikauswahl dafür, dass die Tanzfläche immer gut gefüllt war. Natürlich durften auch die Dollnsteiner Garden nicht fehlen, die das Publikum in gewohnter Weise bestens unterhielten. Für einen unerwarteten Höhepunkt sorgte der Hexentanz, der ursprünglich bei einer eigenen Veranstaltung am Unsinnigen Donnerstag geplant war, jedoch dem schlechten Wetter zum Opfer fiel. Damit die Hexen ihren aufwendig einstudierten Tanz in diesem Jahr dennoch



Zum Hexenkessel wurde der Fahnenflickaball, als kurzerhand der Hexentanz Premiere feiern durfte.

Foto: Daniel Worsch



Die schaurigen (und teilweise diesmal auch schönen) Gestalten des Linker-Rechter-Laufs beim Abmarsch.

Foto: Manfred Völkl

präsentieren konnten, ließ man sie kurzerhand beim Fahnenflickaball „einfliegen“. Auf ihren Besen angeritten, begeisterten sie mit einem mitreißenden Auftritt auf der Bühne. Das Publikum war aus dem Häuschen und forderte frenetisch Zugaben. Eine gelungene Premiere, darin waren sich alle einig.

Der Linker-Rechter-Lauf ist eine in der Region einzigartige Veranstaltung. Am Faschingssonntag ziehen schaurige Gestalten durch die Straßen von Dollnstein, begleitet von unzähligen Kindern, die lautstark den Schlachtruf „Linka, rechta, Saubua schlechta – eins, zwei, drei“ anstimmen. Die Ursprünge dieses Brauchs reichen bis ins Jahr 1900 zurück. Bei starker Bewölkung, aber ohne Regen starteten pünktlich um

13.59 Uhr 15 Maskerker vom Treffpunkt Wirsing im Wiesenweg. In ihren meist wild und gruselig gestalteten Kostümen boten sie ein beeindruckendes Bild – heuer waren wiederum einige „Schönheiten“ unter den Läufern. Kaum hatten die Kinder die schaurigen Gesellen erblickt, hallo ihr berühmter Schlachtruf durch die Straßen – lauter und kraftvoller denn je. Mit ohrenbetäubendem Gebrüll und ausgelassenem Jubel zog die maskierte Schar mit ihrem Gefolge durch Dollnstein, vorbei an zahlreichen Zuschauern. Nur langsam kam die Meute voran, denn die Kinder – tatkräftig unterstützt von ihren Begleitern – waren eifrig damit beschäftigt, die verteilten Süßigkeiten einzusammeln. Mancher Läufer ließ sich dabei reichlich bitten, bis er wieder eine Handvoll der begehrten Naschereien herausrückte. Umso lauter schallte dann der Schlachtruf durch die Straßen.

Am Marktplatz legte der Zug eine kurze Pause ein: Die Bonbonvorräte mussten aufgefüllt werden. Die Wartezeit wurde den Zuschauern mit einem Auftritt der Dollnsteiner Jugendgarde verströmt. Anschließend ging es mit frischen Vorräten weiter bis zum Ziel, der „Blauen Traube“. Die Maskerker gönnten sich ihre wohlverdiente, erfrischende Belohnung, während die Kinder glücklich – wenn auch etwas heiser – den Heimweg antraten. Im Gepäck hatten sie reichlich Süßigkeiten und viele Eindrücke, die sie noch lange an dieses bunte Faschingsspektakel erinnern werden. *EK*

Major Tom landet in Mariä Himmelfahrt

Faschingsgottesdienst mit intergalaktischem Flair in Möckenlohe

Möckenlohe – Wenn der Pfarrer als Gebetszwerg verkleidet die Kanzel erklimmt, die Faschings-Bigband aufspielt und Kinder samt Eltern in Kostümen Gottesdienst feiern, dann ist Faschingssonntag in Möckenlohe. In Anlehnung an ihr diesjähriges Motto begab sich die Kinder- und Jugendgarde Möckflöh mit ihren Gästen auf eine Reise durch die Galaxie.

Zur Einstimmung parodierte Katharina Alberter den durch Peter Schillings Lied „Völlig losgelöst“ bekannt gewordenen Astronauten Major Tom, während Veronika Meyer seinen treuen Bordcomputer „L-O-U 152“ darstellte – eine roboterähnliche, mechanisch sprechende Maschine. Während Tom seine grenzenlose Freiheit im Weltall zu ge-

nießen scheint, kommt ihm sein treuer Begleiter immer wieder mit perfekten Definitionen in die Quere und versucht, ihn damit auf den Erdboden der Realität zurückzuholen. Als die beiden in der nördlichen Hemisphäre, südlich des Altmühltals, fröhlich feiernde Menschen orten, entschließt sich Tom, sein Leben im All aufzugeben und zur Landung anzusetzen. „Völlig losgelöst zu sein, ist auf Dauer halt auch nicht die perfekte Lösung für ein lebenswertes Leben. Vielleicht muss man hier auch mal Druck aushalten, aber dafür kann man am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und seinen Spaß miteinander haben“, resümiert er schlussendlich. In seiner Predigt sprach Pfarrer Florian Leppert, eben-



Während Katharina Alberter (links) und Veronika Meyer in ihrem Anspiel zum Faschingsgottesdienst als Major Tom und „L-O-U 152“ durchs All schwebten, rief Pfarrer Florian Leppert von der Kanzel aus zu Hoffnung und Zuversicht auf.

Foto: Dominik Alberter

falls losgelöst vom Boden, hoch oben von der Kanzel der Möckenloher Pfarrkirche, in Reimform zu seiner Gemeinde. Dabei rief er dazu auf, sich Gottes Gnade und der Schönheit des Lebens bewusst zu sein: „Schau Dich um, wie Gott dich beschenkt, und so manches im Leben in Stille lenkt. Wie er dir gibt gute Leute zur Seite, die immer dir wollen Freude bereiten.“

Leppert schlug aber auch nachdenkliche, zuweilen ernste Töne an: „Die Welt, sie liegt in Scherben, solange Menschen sterben, wo Krieg ist und Not. Auch bei uns fehlt es heute, für zu viele Leute, an Liebe und Brot.“ Trotz allem bestärkte er seine Zuhörer, die Hoffnung nicht aufzugeben und den Blick im Sinne Jesu zuver-

sichtlich nach vorne zu richten: „Die Menschen sollen erfahren, was Jesus Christus uns lehrt: Den Nächsten zu lieben, ist niemals verkehrt. Gebt Hilfen, die Hand, dann ziehen wir ein in ein gelobtes Land“, so Florian Leppert.

Die Kinder- und Jugendgarde trug auch selbst mit ihren Texten und Bitten zum Gelingen des stimmungsvollen Gottesdienstes bei, bei dem neben dem bekannten Amen auch immer wieder der Schlachtruf „Megga-Lou“ in der Mariä-Himmelfahrtskirche erklang. Nach dem fröhlich-besinnlichen Teil in der Kirche folgte die weltliche Feier, zu der die gesamte Gesellschaft in einem langen Gaudiwurm zur Möckenloher Dorfstubn zog. *ado*

„Es lebe der Sport bei uns im Ort“: Dorfplatzfasching in Pietenfeld

Pietenfeld – Skifahrer, Boxer und Radfahrer bevölkerten am Wochenende den Dorfplatz in Pietenfeld – allerdings nicht für einen sportlichen Wettkampf, sondern zum Dorfplatzfasching. Unter dem Motto „Es lebe der Sport bei uns im Ort“ verwandelte sich die Ortsmitte in eine bunte Arena.

Seit mehr als zwanzig Jahren stellt der Gartenbau- und Landschaftspflegeverein den bei Jung und Alt beliebten Fasching auf die Beine und auch heuer erwies sich die Veranstaltung wieder als Publikumsmagnet. Das Motto wurde von den Besuchern kreativ und mit viel Humor interpretiert: Neben ambitionierten Wintersportlern und durchtrainierten Boxern mischten sich auch augenzwinkernde „Trinksportler“ oder „Ritter-Sportler“ unter die Feiernden.

Dass der Dorfplatzfasching auch nach vielen Jahren nichts von seiner Anziehungskraft verloren hat und immer wieder neue Ideen hervorbringt, bewies die Pietenfelder Dorfmusi.

Kurzerhand organisierten die Musikerinnen und Musiker einen kleinen Umzug und begleiteten die Maskerker zum Dorfplatz. Dort eröffneten sie unter der Leitung von David Bösl schwungvoll das offizielle Nachmittagsprogramm. Eine besondere Überraschung hatten die Veranstalter parat: Vor-

sitzende Monika Kraus überreichte den Erlös des Pflanzenflohmarkts in Höhe von 400 Euro als Spende an die Dorfplatzfasching. „Ein herzliches Dankeschön für euer Engagement“, sagte Kraus bei der Übergabe.

Für weitere Höhepunkte sorgte die Dollnsteiner Garde mit ihrem mitreißenden Auf-

tritt. Das Prinzenpaar, Ihre Lieblichkeit Prinzessin Katharina I. und Seine Tollität Prinz Markus I., begeisterte mit einem Prinzenwalzer und ehrte zudem Bürgermeister Andreas Birzer im Auftrag des Gartenbauvereins mit einem Faschingsorden. Mit Gardemarsch und spektakulären

Hebfiguren im Showprogramm erntete die Garde tosenden Applaus. „Da brauchst wirklich Vertrauen“, staunten einige Zuschauer angesichts der akrobatischen Einlagen. Ein fester Bestandteil des Programms war auch der Auftritt der Kinder- und Jugendgarde Möckflöh, die das Publikum

auf eine fantasievolle Reise ins All mitnahm. Hofmarschallin Alexandra Deschler erklärte Pietenfeld kurzerhand zur „zweiten Heimat“ der Garde während der Faschingszeit und verlieh zahlreiche Orden. Geehrt wurden auscheidende Vorstandsmitglieder und langjährige Helfer des Dorfplatzfaschings. Ein dreifaches „Meggalou“ erschallte für die neuen Ordensträger Monika Kraus, Andrea Rupp, Walli Schneider, Regina Pintzka, Alexandra Ostertag, Hans-Peter Kraus und Monika Schneider.

Trotz winterlicher Temperaturen ließen sich die feierlaunigen Besucher die Stimmung nicht verderben und wurden sogar noch mit einigen Sonnenstrahlen belohnt. Bis zum Einbruch der Dunkelheit wurde ausgelassen gefeiert. DJ Pieti, sorgte für den passenden närrischen Soundtrack. In Pietenfeld wurde am Sonntag nicht nur der Sport großgeschrieben, sondern vor allem Gemeinschaft und gelebte Freude. *klk*



Die Dollnsteiner Garde beeindruckte in Pietenfeld mit ihrem zum Motto passenden sportlichen Programm und akrobatischen Hebfiguren.

Foto: Kerstin Kleinhaus



Die Fahna Straßenflicker hatten viele Baustellen in Dollnstein zu bearbeiten und die Ninjas und Geishas aus Obereichstätt sorgen im Sturm für gute Stimmung. Alle Hoheiten auf einem Bild: das Kinderprinzenpaar, Lieblichkeit Prinzessin Emilia I. und Tollität Prinz Lukas III., sowie das Prinzenpaar, Lieblichkeit Prinzessin Katharina I. und Tollität Prinz Markus I. Fotos: Manfred Völkl

Von Straßenflickern und Ninjas

Dollnsteiner Narren lassen sich selbst vom Regen nicht abhalten – Moderation in Reimform



Das Kanu des Manitu wurde nachweislich in Dollnstein gefunden.



Bunt und ebenso hübsch anzusehen waren die Troublemaker.



Aus der Altmühl emporgestiegen zeigte sich die Unterwasserwelt.

Von Manfred Völkl

Dollnstein – Die Organisatorin Ines Mader hatte heuer im Vorfeld alle Hände voll zu tun: Mehr als 44 Gruppen und Wagen hatten sich für den Rosenmontagsumzug durch Dollnstein angemeldet. Schweren Herzens musste sie einigen absagen, denn mehr als diese Zahl ist für den Ort organisatorisch nicht zu bewältigen. Auch in puncto Sicherheit standen die Verantwortlichen vor großen Herausforderungen, um allen Teilnehmern einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen. Schließlich schlängelte sich der lustige, bunte und farbenfrohe Gaudiwurm durch den kompletten Ort. Die teilnehmenden Gruppen griffen sowohl lokale als auch globale Themen auf und nahmen sie mit viel Humor aufs Korn. Der plötzlich einsetzende Starkregen stellte die Teilnehmer und Zuschauer vor eine ziemliche Herausforderung, trotzdem ließen sich die Narren ihre gute Laune nicht verderben. Angeführt von Mader und den Mitgliedern der Faschingsgesellschaft setzte sich der Zug in Bewegung, gefolgt von der

Dollnsteiner Blaskapelle und den drei Garden. Das Kinderprinzenpaar mit Lieblichkeit Prinzessin Emilia I. und Tollität Prinz Lukas III. sowie das Prinzenpaar mit Lieblichkeit Prinzessin Katharina I. und Tollität Prinz Markus I. wurden standesgemäß kutschiert. Am Marktplatz wurden alle Gruppen von der nun als Moderatorin fungierenden Ines Mader empfangen, die seit Jahren in gekonnter Reimform alle Teilnehmer dem Publikum vorstellt. Über die Gruppe Berg und Tal, die als farbenprächtige Papageien für einen leuchtenden Blickfang sorgten, reimte sie: „Die bunten Papageien fliegen nun herein, sie flattern und singen, krakeelen und schrei’n.“ Danach folgten die zamgwürfelten Rosenmontagsfreunde, die das Kanu des Manitu mit sich führten – angeblich entdeckt in einer Dollnsteiner Höhle. Dazu bemerkte sie augenzwinkernd: „Auf die zamgwürfelte Rosenmontagsgruppe können wir zählen, Abahachi und Ranger dürfen nicht fehlen.“ Originell und ein echter Hingucker war auch die Gruppe Badewanne, die ihrem Namen alle Ehre machte. Passend zum Rosenmontagswetter kommen-

tierte Mader: „Der Alltag grau, die Welt oft stressig, drum machen sie’s heut“ nass und lässig.“ Die Gruppe Schau ma moi erschien als Burggeist Hui Buh mit Hofstaat – schließlich soll er noch immer auf der Burg Tollnstein spuken. Dazu hieß es treffend: „Aber: Wo ist die Burg? Ist die Frage aller Fragen, da scheiden sich die Geister – kann man so sagen.“ Die Fahna Straßenflicker widmeten sich der bevorstehenden Kommunalwahl und nahmen die zahlreichen Baustellen im Gemeindebereich aufs Korn. Heuer hatte Mader besonders viel zu präsentieren, denn Gruppe um Gruppe und Wagen um Wagen zogen an ihr vorbei. Zu sehen waren unter anderem Weihnachtselfen, die den Dollnsteiner Fasching dem kalten Nordpol vorzogen, während Seifenblasen über den Marktplatz schwebten. Auch die zahlreichen Motivwagen griffen aktuelle und brisante Themen auf und boten den Zuschauern viel zum Lesen, Staunen und Schmunzeln. Nach der Vorstellung aller Teilnehmer sorgten die drei Dollnsteiner Garden noch lange für beste Unterhaltung. EK



Trotz Regen ein Lächeln: die Beautyfields aus Schönfeld (links). Ihre gute Laune ließen sich auch die Organisatoren nicht verderben.



Gut gelaunt trotz Regen: die Gruppe Berg und Tal.